

Die Frau in der genossenschaftlichen Bewegung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): - (1930)

Heft [1-2]

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-327052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frau in der genossenschaftlichen Bewegung.

Die Konsumgenossenschaftliche Bewegung in der Schweiz, die die große Zahl von 530 Verbandsvereinen aufweist, hat die Aufgabe übernommen, Steuer und Kompaß in die Führung des Menschenlebens zu bringen. — Immer mehr Vereine werden gegründet und immer mehr Menschen schließen sich als Einzelne den Vereinen, dem Ideale der Menschheit an. Die Konsumgenossenschaftliche Bewegung kennt nur Arbeit und Wiedergabe aus der Arbeit. Sie arbeitet nicht für ihre eigene Existenz, sondern für die Allgemeinheit, für ihre angeschlossenen Mitglieder. Sie kennt nur ein Vorwärtstreben, für das Wohl der Großen und der Kleinen und verkörpert in sich die Ideale der Wissenschaft, der Schönheit und der Stärke. In der Genossenschaft ist Leben, und wo Leben ist, da ist auch die Frau zu finden.

Der Konsumgenossenschaftliche Frauenbund der Schweiz, dem sich bereits 15 größere Frauenkommissionen angeschlossen haben, hat die Aufgabe übernommen, die Frauen zu sammeln und versucht, den idealen Genossenschaftsgedanken in allen Gemeinden zu verbreiten und die einzelne Frau dafür zu interessieren. Wenn die demokratische Genossenschaftsform zu einer großen Tatsache, ebensowohl als zu einem erhebenden Beispiel, wenn sie zu einer beherrschenden Form eine kräftige und erfolgreiche Propaganda der Genossenschaft führen, so müssen die Frauen ihren Platz als energische, treue Mitarbeiterinnen in allen Konsumvereinen einnehmen. Das Interesse für unsere Aufgabe in der Genossenschaft bringt auch Leben in unser Frauenleben, Abwechslung in unsere Tagesarbeit, sie erstrebt in uns die Freude, die Zufriedenheit, die wir hinübertragen in unser Familienleben.

Das Bureau des Konsumgenossenschaftlichen Frauenbundes hat eine Wanderung angetreten und befindet sich nun in Basel, Birsigstr. 14.

Schule für die neue Ernährungsweise

Aufsicht: Dr. med. Max Edwin Bircher

Wochenkurse täglich von 9-13 Uhr einschließlich Mittagessen. Unterricht in der Zubereitung roher und gekochter Vegetabilien, vom einfachsten bis zum feinsten Menu. Theoretische Darlegung der Grundsätze Dr. Bircher-Benners. Für Hausfrauen, junge Mädchen, Köchinnen, Krankenschwestern, Haushaltungslehrerinnen, Ehefrauen von Patienten etc. — Leitung: Frau Louise Gallmann, Holbeinstr. 28, Zürich. Telefon Limmat 23.80. — Kursgeld einschließlich Mittagessen pro Woche Fr 60.—.

Schützt Euch vor Ansteckung!

Fast in der ganzen Schweiz zeigt die z. Zt. herrschende Grippe zunehmenden Charakter, und wenn auch die Erkrankungen meist leichten Grades sind und kein Grund zu Befürchtungen vorhanden ist, ist es für den Einzelnen sowohl wie für die Gesamtheit doch wichtig zu wissen, wie durch vorbeugende hygienische Maßnahmen die Ausbreitung der Krankheit eingeschränkt werden kann. Es ist längst bekannt, daß Wäsche, handle es sich nun um Leib-, Bett-, Tischwäsche usw., einer der hauptsächlichsten Träger von Infektionskeimen darstellt. Umsomehr gehört eine entsprechende Reinigung der Wäsche zu den wichtigsten Maßregeln der Seuchenbekämpfung. Der verdiente Vorsteher des Hygienischen Instituts der Eidg. technischen Hochschule, Prof. Dr. W. von Gonzenbach in Zürich, hat vor nicht langer Zeit die Ergebnisse seiner eingehenden Untersuchungen über die Desinfektionswirkung von Persil veröffentlicht. Es ergibt sich daraus, daß Persil eine nicht unbeträchtliche Desinfektionskraft innewohnt, ja daß man es unter gewissen Bedingungen geradezu als Desinfektionsmittel ansprechen kann, umsomehr als es den großen Vorzug der Geruchlosigkeit, Ungiftigkeit und einfachen Anwendungsweise hat. Diese Desinfektionswirkung hat umso größeren Wert, als Wollwäsche, die bekanntlich nicht gekocht werden darf, mit Persil schon bei 40—50° C vollkommen gereinigt und desinfiziert werden kann. Solche vorbeugende Maßnahmen sind vor allem dort von großer Bedeutung, wo durch Ansammlung vieler Menschen die Uebertragungsgefahr eine vermehrte ist. Der Gebrauch von Persil ist deshalb unerlässlich vor allem in Kasernen, Anstalten, Gasthäusern usw.

Du klagst, das Menschenleben sei so kurz,
O, mach es lang, indem du's weislich nutzest.

Schweizer Frauenblatt

Anerkannt führendes Organ der deutsch-schweiz. Frauenwelt

Orientiert über alles, was Frauen interessiert: Hauswirtschaft, Erziehung, Rechtsfragen, Frauenfragen, Frauenbewegung, Frauenpolitik. Ein gutes Feuilleton pflegt unsere Frauenliteratur und Frauenkunst. — Bestellungen bei der Administration Schweizer Frauenblatt Zürich, Tödistr. 9. Preis vierteljährlich Fr. 3.20, halbjährlich Fr. 5.80, jährlich Fr. 10.30.